Brillenbedürftige!

Augengläser sind notwendige Hilfsmittel für schlechtsehende Augen. Brillenbedürftigen wird die **Optische Zentrale** in empfehlende Erinnerung gebracht, Stadt und Land kauft seine Brillen da, ein Beweis des grossen Vertrauens. Brillen-Verordnungen aller Aerzte und Krankenkassen werden sofort ausgeführt.

Prompter Versand — auch Reparaturen — nach überall hin. Man beachte die genaue Adresse

Optische Zentrale, Kaiserstr. 114, gegenüber Grünwälderstrasse, **Freiburg i. B.**

Werkstätten für Augengläser, Optik, Feinmechanik. 1838

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Der diesjährige Kanalabschlag erfolgt:

Beginn: Samstag, den 21. Juli 1923 abends 6 Uhr

Ende: Samstag, den 5. Aug. 1923 abends 6 Uhr.

Dies bringen wir zur allgemeinen Kenntnis.

Emmendingen, den 13. Juli 1923.

Das Bürgermeisteramt.

Teppiche

verschiedenster Größen und Preislagen wieder eingetroffen.

H. Schneider

Emmendingen, Hebelstrasse. 2607

Elektro-Motoren

Nur erstklassige Fabrikate in jeder Spannung und Stärke stets ab Lager lieferbar. 2570

Mittelsten-Scheer & Burger

Endingen a. K., — Telefon 44.

HÖGER & CO.

FREIBURG I. BR.

Tel. 5205 Lager: Liebigstr.

empfiehlt sich als Hauptlagerhalter des Benzol-Verbandes Bochum, zur Lieferung von Benzol zum Verbandspreis.

Ferner auf Lager:

Autoöl, Heißdampfzylinderöl, Elektromotorenöl, Sattdampfzylinderöl, Dynamoöl, Maschinenfett, Centrifugenöl, Wagenfett. 1209

Hühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel **Lebewohl.** Hornhaut u. d. Fussohle verschwindet durch **Lebewohl-allen-Scheiben.** In Drogerien u. Apotheken. Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen

Rucksäcke in verschiedenen Ausführungen. Bestes Material! Beste Sattlerarbeit! Extra Anfertigung nach jedem Wunsch durch Rucksackspezialisten. 1900 Bezugsquelle für Wieder-Verkäufer.

Sport-Sattlerei Ritzer am Schwabentor, Freiburg.

Dr. Leibbrandt & Co. G. m. b. H.

Gold- und Silber-Scheide-Anstalt

Tel 333. **Freiburg i. B.,** Insel 6

Wir kaufen zum Tagespreis für eigenen Bedarf

Edelmetalle

und Legierungen, Goldschmuck, goldene und silberne Gerätte, Bestecke, künstliche Zähne und Gebisse, Brennstifte, edelmetallhaltige Rückstände u. s. w. 2201

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen so schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Eduard

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besondern Dank dem Ring- und Stemmklub „Alemannia" Emmendingen für den ehrenvollen Nachruf und die rege Anteilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Theophil Schindler.

Köndringen, 20. Juli 1923. 2612

Musik-Verein Köndringen.

Nächsten Sonntag, den 22. Juli, abends 7 Uhr

Gartenfest mit Konzert

im Garten des Herrn Direktor Techeulin an der Teninger Strasse (bei der Dreschanlage der Gemeinde Köndringen) wozu freundl. einladet

Der Vorstand. 2605

Das Abreissen oder beschädigen von

Plakaten

an den Plakattafeln und Plakatsäulen in hiesiger Stadt ist verboten und sind wir verpflichtet, da diese Untaten für uns sehr schädigend sind, die Uebeltäter für den Schaden haftbar zu machen. Bei Angabe des Namens eines solchen Unholdes zahlen wir eine hohe Vergütung.

Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachr." Emmendingen.

Ein noch gut erhaltener

Emailherd

ist wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen bei 2608

M. Wäldin, Hochburgerstraße 28 II, Emmendingen.

Darlehen

an reelle Leute, eventl. ohne Bürgen in jeder Höhe durch K. Fachon, Ettenheim. Rückporto Mk. 150.—

Wirklich billig und gut kaufen Sie

infolge günstiger Einkaufs gelegenheit.

Anzüge

neu und getragen, in allen Farben. — Feldgrau, engl. Leder- und Sammet-

Hosen

Sommerjoppen, Sonntags- und Werktags

Schuhe

Halbschuhe,

Gamaschen

Artillerie-Stiefel, Frauenschuhe, Kinderschuhe, Militär-

Mäntel

u. s. w. bei

J. Reichmann

Freiburg i. B.

nur

Universitätsstr. 1

Ueberzeugen Sie sich!

Möbel

findet man

am billigsten

und in grösster Auswahl im

Möbelhaus E. Pistiner

Freiburg i. B.

Belfortstr. 27.

Gute Ware trotz billiger Preise. 2565

Ein bis zwei Morgen

Hafer

zu kaufen gesucht.

Otto Bürklin Wasser. 2603

Drucksachen

aller Art liefert rasch und billig Druck- u. Verl.-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen

Spährer'sche Höhere Handelsschule Calw

Luftkurort im württ. Schwarzwald

Bedeutende Privatlehranstalt mit Schülerheim, 300 Schüler

Handelsabteilung (auch für Damen): Jahres- u. Halbjahresklassen, Handelsakademie, praktisches Uebungskontor (Musterkontor)

Realabteilung: Vorbereitung für Uebertritt in die Staatsschulen und für die Reichsverbandsprüfung.

Aufnahme von 10. Lebensjahr ab. Gute, reichliche Verpflegung. Drucksachen durch die Schulleitung.

Neuaufnahmen: 11. Oktober 1923. 844

London und Paris

Rom, Kopenhagen und Madrid sind die Sitze neugewonnener Sonderberichterstatter, die wie ein Vertreter für Rußland dem Schwäbischen Merkur Berichte aus dem Ausland liefern. Wir

kämpfen um

Freiwerden von einseitig gefärbten Berichten, um in sachlicher Darstellung den Lesern des Schwäbischen Merkur, der bei der Post oder in Stuttgart, Königstraße 20 bestellt wird, Aufklärung zu geben über die Stellung des Auslandes zum Ringen um

das Ruhrgebiet

Ich zahle bis auf weiteres für Altmetalle:

Für Kupfer	Mk. 20 000.-	per Kilo
Für Messing	„ 12 000.-	„ „
Für Blei u. Zink	„ 6 500.-	„ „
Für Zinn	„ 26 500.-	„ „

Ed. Heilbruner, Freiburg i. B.

Rohstoffe-Verwertung

Lagerhausstraße 12, am Güterbahnhof.

Samstag nachmittags geschlossen. 2331

Rasierklingen und Rasiermesser

werden unt. Garantie für tadell. Schnitt geschliffen bei

E. Bayer, Freiburg

Bertholdstr. 37 b. Theater

Ausgekämmte Frauenhaare

kauft stets zu den höchsten Tagespreisen. 2445

Ernst Wolf

Friseurgeschäft Emmendingen.

J. B. Jaeger

Ein- und Verkaufs-Geschäft.

Freiburg i. Br.

Löwenstr. 17.

Ein- u. Verkauf von **Kleidern, Wäsche Schuhe u. sämtl. Haushaltungs-Gegenständen.**

Jeden Samstag befinde mich mit Verkaufsstand auf dem Münsterplatz.

Komme ins Haus

Eine Partie leere

Getreide-Säcke

werden zum Flicken ausgegeben.

Zu erfragen bei 2611

J. Weil, Getreidehandlg. Emmendingen

Hochburgerstraße 4.

Selbst-Rasierer

decken ihren Bedarf am einfachsten billig und vorteilhaft bei Emil Bayer, Freiburg Bertholdstr. 37, beim Theater. 2859

Turnverein Emmendingen.

Morgen Samstag abend 8 Uhr im Vereinslokal

Monatsversammlung

Mit Rücksicht auf das bevorstehende Schauturnen wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Sonntag, den 22. d. Mts.

Wanderung

(I. Kirnthalden nach Herbolzheimer Höfe. Näh. siehe Aushänge bei Reichelt und Roßwog 2604

1 Dreher

mit Erfahrung an Revolverbank und zwei 2609

Schreiner

für dauernde Arbeit gesucht.

Schlenker, Lemmes & Co.

Königschaffhausen.

Für kleinen Haushalt (2 Kinder) wird ein tüchtiges, sauberes evangel. 2606

Mädchen

sofort gesucht

Frau F. W. Mittelsten-Scheer

Endingen a. K.

Braves ehrliches

Mädchen

für Küche und Haushalt sofort gesucht.

Frau Anna Heinrich

Emmendingen.

Karlsfriedrichstr. 12

1 Hotelzimmermädchen

1 Hausmädchen

1 Mädchen f. Küche

sucht sofort 2610

Hotel National Karlsruhe.

Reisevergütung.

Markgräfler-Tracht 2589

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

BREMEN

AMERIKA

OSTASIEN

AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen

Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskunft durch NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN und seine Vertretungen in Emmendingen:

W. Moosbrugger, Bahnhofstrasse 15.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: für den Monat Juli Mk. 15000.—.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 1000.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 2600 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 1000 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1302.

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Aufsperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 167 — Emmendingen, Samstag, 21. Juli 1923 — 58. Jahrgang

Aus unserem Wirtschaftsleben.

Auch die Reichsbank hat nunmehr, was Neuyork schon längst getan hat, den Dollar auf über 200 000 ansetzen müssen. Die Stützungsversuche waren also vergeblich, und wie schon so oft, so zeigt sie auch jetzt, daß die wirtschaftliche Entwicklung sich durch Gesetze nicht hemmen läßt, wenigstens nicht auf die Dauer. Das staatliche Eingreifen hat nur Widersprüche und Zustände geschaffen, die sich nicht halten lassen. Für den größten Teil der Industrie darf man feststellen, daß sie fast ausschließlich in Goldwährung rechnet, einkauft und verkauft. Auch ein Teil der Großhändler hat es fertig gebracht, mit einer festen Währung zu arbeiten und sie so gegen die Gefahr des Vermögenschwundes wenigstens zu sichern. Fast restlos aber ausgeschaltet von jeder Goldrechnung in ihren Geschäften sind Einzelhandel und Handwerk. Hier setzt mit aller Schärfe die Wucherpolizei und die Wucherkontrolle ein, um den Letzten in der Gliederreihe des Warenumsatzes zu einem Verbrecher zu stempeln, wenn er dasselbe tut, was der erste Produzent mit Zustimmung des Staates tun kann. Quer durch die Wirtschaft geht bei uns ein Schnitt. Oberhalb dieses Schnittes wird praktisch auf Goldgrundlage gerechnet und gearbeitet, und unterhalb dieses Schnittes ist das gleiche gesetzlich verboten. Diesem Widerspruch in der Wuchergesetzgebung muß unbedingt ein Ziel gesetzt werden, weil es sonst nicht verhindert werden kann, daß die Ladenverkäufer in eine solche Zwangslage geraten, daß sie immer weniger Ware anschaffen können, als sie verkauft haben, bis sie schließlich unfähig sind, ihre Aufgaben zur Versorgung des Volkes zu erfüllen. Auch dem Landwirt ist es gemeinhin gestattet, mit dem steigenden Dollar mitzugehen und bei denjenigen Waren, deren Preise an den Börsen festgestellt werden, sient sogar die ausdrückliche Zustimmung des Gesetzgebers vor. Ebenso findet man es berechtigt, daß sich auch Arbeiter und Beamte ein wertbeständiges Einkommen zu schaffen suchen. Daß der Weg des Indexlohnes gefunden wird, ist kaum zu bezweifeln. Umso unhaltbarer ist es, daß in einer Zeit, wo der Staat Goldzölle erhebt, auch seine Einnahmen zum Teil in Gold rechnet, wo alle Schichten vom Industrieunternehmer bis zum Industriearbeiter sich gegen die Geldentwertung zu schützen verstehen, man als einzige Schicht den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand herausnimmt und ihm verbietet, sich auch in seinen Geschäftsunternehmungen gegen die aufzehrende Macht der Geldentwertung zu schützen. Unser ganzes wirtschaftliches Leben ist heute eine Anhäufung von Widersprüchen und Ungerechtigkeiten. Wollte der Staat gerecht sein, so müßte er auch der Industrie und dem Handel das Rechnen nach anderer Währung als der Mark verbieten. Das kann er nicht, weil er dadurch den Verkehr mit dem Ausland abschneiden würde. So schützt er die Mark nur da, wo sie im Bereiche seiner Macht liegt, richtet damit Unheil an und kommt nimmermehr um die Notwendigkeit herum, die vollständig wertlos gewordene Mark fallen zu lassen und eine neue Währung zu schaffen, mit der sich wieder rechnen läßt.

Von der Franzosenherrschaft am Rhein und Ruhr.

WTB. Essen, 20. Juli. Beim hiesigen Oberbürgermeister ist ein Schreiben des Generals Jaquemont eingegangen, wonach die Büroräume des Handelshofes seit dem 18. Juli beschlagnahmt sind zur Verfügung der interalliierten Mission für die Kontrolle der Hütten und Bergwerke in Essen gestellt werden sollen. Das ganze Mobiliar, Schreibmaschinen und Telephon-Apparate müssen in brauchbarem Zustande an Ort und Stelle bleiben. Die jetzigen Besitzer sowie die Gemeindeverwaltung werden für die Befolgung dieses Befehls verantwortlich gemacht. Es ist ein Inhaltsverzeichnis aufgenommen worden. Den Betroffenen wird eine Frist von 10 Tagen gewährt, um ihre Schriftstücke fortzubringen und die Räume zu verlassen. Welch ungeheuer tiefen Eingriff diese Beschlagnahme für das Essener Wirtschaftsleben bedeutet, ist daraus zu ersehen, daß von der Beschlagnahme nicht weniger als 45 Firmen und 123 Zimmer betroffen werden.

WTB. Essen, 20. Juli. Ein Beamter der Steinkohlenbergwerke „Vereinigte Helene-Amalie", der mit der Abholung von Lohngeldern beauftragt war, ist in der Linden-Allee von den Franzosen angehalten worden. Es wurden ihm eine Milliarde Lohngelder abgenommen. Ueber die Beschlagnahme wurde eine Bescheinigung ausgestellt.

WTB. Münster, 20. Juli. Gestern morgen besetzten die Einbruchstruppen den Bahnhof Ewing an der Strecke Dortmund—Lünen, Landrat Hansman in Hörde, gegen den seit mehreren Tagen ein französischer Haftbefehl vorlag, wurde nach Witten gebracht. — Vor dem Militärpolizeigericht in Dortmund wurden am 17. Juli 10 Deutsche zu insgesamt 2 Jahren Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. — In Recklinghausen wurden am 18. Juli 5 Polizeibriefbesassistenten in Waltrop ein Kriminalpolizei-Assistent ausgewiesen. In Witten wurde die Familie des Vorsitzenden des Haus- und Grundbesitzervereins, Conradi, ausgewiesen. Der am 17. Juli in Brakel von den Einbruchstruppen angeschossene Deutsche liegt schwer verletzt infolge eines Bauchschusses im Louisenhospital in Dortmund. Gestern haben die Einbruchstruppen bei der Firma Thyssen in Mülheim (Ruhr) die Kohlenbestände des Hauptwerkes und die Benzolstation besetzt. Die von dem Kohlenlager zum Betrieb laufenden Schienenstränge wurden aufgerissen. Bis zur Stunde wird der Betrieb noch voll aufrecht erhalten. Das Tor 6 hatten die Franzosen als Zugangsweg für sich besetzt. Die Zeche „Wiche" bei Mülheim-Heissen ist am 15. von den Einbruchstruppen besetzt worden.

*

WTB. Paris, 20. Juli. Havas berichtet aus Düsseldorf gestern nachmittag um 2 Uhr seien im Walde zwischen Rüsselheim und Mörfelden von einer Zollpatrouille zwei Automobile überrascht worden, die heimlich hätten passieren wollen. Da eines versucht habe trotz des Anrufes zurückzufahren, habe ein Zollbeamter mehrere Revolverschüsse abgegeben, durch die der Chauffeur des Wagens getötet worden sei. Die Insassen der beiden Wagen seien unter Bewachung nach Mainz gebracht worden.

WTB. Paris, 20. Juli. Havas berichtet aus Koblenz, im Anschluß an eine Entscheidung der Rheinlandskommission seien eine Anzahl von deutschen Beamten, die in der belgischen Besatzungszone vom Kriegsgericht verurteilt worden seien, in das Gefängnis von Verviers eingeliefert worden. Der Essener Rechtsanwalt Dr. Grimm, der übrigens bei einem der Verurteilten Verteidiger gewesen ist, habe bei der Besatzungsbehörde um die Zurückführung der Beteiligten nach einem Gefängnis im besetzten Gebiet nachgesucht. Die Rheinlandskommission habe im Einvernehmen mit dem französischen Oberkommandierenden, General Degoutte und dem belgischen Oberkommandierenden, General Ruiquoy, beschlossen, auf dieses Ersuchen keine Antwort zu erteilen.

Sonstige Meldungen.

WTB. Newyork, 20. Juli. Der Gouverneur des Staates Newyork, Smith, wohnte in Begleitung seines Stabes einem Empfange am Bord des Dampfers „Albert Ballin" bei. In einer Ansprache erklärte der Gouverneur, sein Besuch habe ihm die Fortschritte vor Augen geführt, die im Schiffsbau erzielt worden seien. Er betrachte die Ankunft des Dampfers „Albert Ballin" als einen Vorläufer der großen Aera in der Schiffahrt, die durch den Weltkrieg aufgehalten worden sei. Die Schönheit und die praktische Ausstattung des Schiffes seien vorbildlich für die Bemühungen, das wieder zu belehen, was vor zehn Jahren bereits erreicht war.

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Viebig.

11) (Nachdruck verboten).

Der Schmied von Krinthof öffnete seine Hüttentür: Donner und Doria, da hatte ihn ja zur rechten Zeit eine heimliche Ahnung getrieben. Ausschau zu halten! Da kam er ja gerade aus dem Wald heraus, der Schuft, der Spion, die verfluchte Spürnase! Beim ersten Auftauchen schon hatte Hans Basts scharfes Aug den Verhaßten erkannt.

Er schlug rasch seine Tür zu. Und rüttelte er die beiden, die auf einer Streu am Herd lagen und schnarchten. Aber Jltis-Jakob und der Schwarze Peter rührten sich nicht, sie hatten zu viel Branntwein in sich. Er wandte sich mit einem Achselzucken ab.

Ein dritter saß am Tisch und rauchte, argwöhnisch sprang er sofort auf, als sein Wirt mir „Pfff" machte.

„In den Schrank, Bruttig!" Der Schmied schloß den Schrank, hastig drängte sich der rotbaarige Metzger zwischen die Kleider; die Rückwand des Schrankes wich zur Seite, in die luftlose enge Räumchen dahinter schob ihn Hans Bast.

Und nun schloß er den den Schrank. Er hatte gerade noch Zeit, die Pfeife des Mungel, aus der Bruttig gerauscht hatte, ins Herdfeuer zu werfen, als es klopfte. Ohne das „Entrez" abzuwarten, trat Adami ein.

Mit einem scharfen Blick überflog er den Raum. Also hier war der Raum, in dem der Wunderdoktor seine Sträuchen braute, in dem der Teufel bannte und Geister heraufbeschwor, wie die Abergläubischen sich erzählten? Kahl und sehr nüchtern sah es hier aus, halb Küche, halb Stube, um nichts besser und nichts schlechter, als in anderen ärmlichen Bauernhütten. Keine Phiole, kein Medizinfläschchen war zu sehen, kein Totenschädel; nirgend etwas, was geheimnisvoll auf naive Gemüter wirken konnte. Hinterm Weihwasserkesselchen bei der Tür steckten geweihte Palmzweige, und auf dem großen eisernen Schrank, der dunkel und klobig den Eindruck beschwerte, stand eine buntbemalte Figur der Muttergottes.

Was führt den Bürger Friedensrichter zu ihm herauf? Hans Bast war erstaunt; dann bedankte er sich für die Ehre und lud den Herrn zum Sitzen ein. Er war nicht freundlicher als sonst und auch nicht weniger freundlich, mit großer Ruhe bewegte er sich.

Adami mußte sich gestehen: wenn der in anderen Kleidern wäre und in anderen Umgebungen, der könnte für einen Mann von Welt gelten. Er fand nicht den Ton, den er sich vorgenommen hatte, anzuschlagen. Der Schmied war so gelassen und sah ihm so ruhig und gerad in die Augen, daß er ihm heute viel vertrauenerweckender erschien als je vordem. Aber wer waren die Kerle, die da am Herd schnarchten? Die sahen desto weniger vertrauenerflößend aus. Mißtrauisch betrachtete er sie.

Hans Bast lächelte. „Bauern von da drüben!" Er wies mit der Hand wie weithin. Nur über den Durst gesoffen. „Sind schon öfter bei mir vorgekommen, wenn sie zu Markt herunterwollten an die Mosel. Konnten gestern abend nicht mehr weiter und —

„Und da hat Er sie hier behalten," ergänzte in einem ironischen Ton Adami. „Wißt ihr, Nikolai, daß der Händler Mungel aus Mandverscheid, der vermißt wurde, heute morgen gefunden worden ist in der Linnich?"

„Hatt' wohl auch schief geladen," lachte der Schmied.

„Er ist ermordet." Der Richter beobachtete den andern scharf. „Und nun sagt mir, was ihr von der Geschichte wißt!"

„Ich? Ich weiß gar nichts!" Hans Bast war aufs höchste verwundert. „Bin seit Tagen nit vom Haus fortgekommen, wißt ni emal, daß der Mungel vermißt wird. Wie kam der denn hierher?"

„Er war bei Euerm Freund Bruttig in Bertrich. Auf dem Heimweg von dem wurde er vor drei Mittagen zuletzt gesehen. Was wißt Ihr vom Bruttig?" Der Richter trat dem Schmied ganz nahe und flüsterte: „Ihr wißt doch von der Sache — sprecht offen — es soll Euer Schaden nicht sein! Ich erinnere Euch daran: Ihr habt damals mein Wort bekommen — also sagt, was wißt ihr vom Bruttig, und wo ist er jetzt hin?"

Der Krinthofer kniff die Augen zu, er fuhr sich über die Stirn, als ob er schwitze, und dann sprach auch er flüsternd: „Ihr habt den Bruttig zu Unrecht im Verdacht. Der hat den Mungel nit umgebracht. „Aber" — er machte eine kleine Pause, als ob es ihm schwer würde, es zu sagen — „der Bückler!"

Ungläubig sah ihn der Richter an.

„Ja, ja, bei mir hier is der vorbeigekommen, er und seine Bande. Ich meine Tür verbarrt, ich war nit zu Haus, ich will nit freund sein mit denen. Aber auch nit feind; hat kann mir niemand verdenken, denn ich wohn einsam. Hab ihnen dann nachgesehen oben von der Tanne, sind nach der Linnich zu hinunter." Er dachte nach: „Ja, ja, vor drei Mittagen war et!"

„Aber warum ist denn der Bruttig auf und davon?"

„Hoho, der kommt schon wieder!" Hans Bast lachte dröhnend. „Aus lauter Angst wird der auf und davon sein. Der fürcht' natürlich, daß Verdacht auf ihm liegt, weil er beim Handeln noch jedesmal Streit gekriegt hat mit dem Mungel. Ihr könnt et glauben, der find't sich schon wieder ein, sobald dat er weiß, dat sie den Richtigen haben."

„Und wo denkt Er denn, daß der Bückler jetzt steckt?"

Hans Bast sah sich um, als ob ihm Tür und Fenster nicht sicher genug seien vor Lauschern. Ganz nahe neigte er sich zu Adami hin: „Die sind der Grenz zu. Paßt auf, der Bückler und seine Gesellen, die wechseln nach Frankreich herüber!"

„Ueber die Grenze? Das wäre!" Der Richter tat völlig überrascht. „Ja, die Franzosen passen auf! Jetzt dürfte es wohl schon zu spät sein, die zu alarmieren," fügte er anscheinend besorgt hinzu.

Unter gesenkten Lidern hervor schoß der Schmied einen raschen Blick: glaubte ders oder glaubte ders nicht?

Adami glaubte es nicht. Kein Wort von dem, was Hans Bast ihm erzählte. Das war ja alles viel zu absichtlich und zurecht gemacht; auch kam ihm der Mann trotz aller zur Schau getragenen Ruhe, etwas unsicher vor. Aber malls regte sich die Abneigung in ihm, die er gleich beim erstenmal empfunden hatte, als der Schmied vor ihm stand; und heute war diese Abneigung noch stärker, und zu ihr gesellte sich der Argwohn: könnte dieser Mitwisser nicht auch Mitäter sein? Nein, das doch nicht! Dieser Mann mit dem stolzen Gesicht und den schönen dunkeln Augen, der Vater des Mädchens, das er soeben unten getroffen hatte, war kein Verworfener, war wohl nur einer, der sich darin gefiel, sich mit dem Schein des Alleinwissens zu umgeben. Aus Eitelkeit, vielleicht auch um einiger Vorteile willen, deren Grund er freilich bis jetzt noch nicht sah. Aber es war jedenfalls geraten, die beiden Strolche da gleich mitzunehmen; Bauern waren es auf keinen Fall.

(Fortsetzung folgt.)

WTB. Wien, 20. Juni. Wie die Blätter melden, gestand der vorhaftete Ankermann die Beteiligung an dem Attentat auf Maximilian Harden ein.

WTB. London, 20. Juli. Reuter meldet aus Kairo, daß von dreizehn Personen, die wegen eines Komplotes gegen britische Beamten angeklagt waren, fünf zum Tode und die übrigen zu Gefängnisstrafen von drei Jahren bis zu lebenslänglicher Dauer verurteilt worden sind.

Zur englischen Antwort.

WTB. London, 20. Juli. Der diplomatische Berichterstatter des Daily News bezeichnet es als möglich, daß es vor der Abfendung der britischen Antwort an Berlin zu einer Zusammenkunft zwischen den alliierten Premierministern kommen werde.

WTB. London, 20. Juli. Der parlamentarische Korrespondent des Daily Telegraph schreibt, die Verzögerung in der Fertigstellung der diplomatischen Schriftstücke über die Reparations- und Ruhrfrage sei nicht auf Meinungsverschiedenheiten über die politische Lage unter den Ministern zurückzuführen, sondern vielmehr auf den Wunsch, soweit wie möglich keinerlei Empfindlichkeiten zu verletzen. Man hoffe, daß auf der für heute im Unterhaus anberaumten Kabinettssitzung der Wortlaut der Note seine endgültige Billigung finden dürfte, die bereits gestern bezügl. ihres Inhalts gegeben worden sei. Auch seien keinerlei Versuche gemacht worden, das Kabinett von den grundlegenden und festgelegten Prinzipien bezügl. der für die fraglichen Probleme einzuschlagenden Politik abzubringen.

WTB. London, 20. Juli. Der französische Botschafter sprach gestern im auswärtigen Amt vor, wurde aber, da Lord Curzon beschäftigt war, von dem ständigen Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten empfangen. Der „Daily Telegraph hoffte der Botschafter, er heute vormittag nach Paris reist, die britischen Schriftstücke mitnehmen zu können.

WTB. London, 20. Juli. Das Reutersche Büro erklärt, daß der Entwurf der Antwort an Deutschland und die Mantelnote an die Alliierten nunmehr vom Kabinett fertiggestellt worden sind und sobald wie möglich nach Paris, Brüssel, Rom und Tokio und zur Information nach Washington gesandt werden. Man hält es für möglich, daß die Note bereits morgen in Händen der französischen Regierung sein wird.

WTB. London, 20. Juli. Das Reutersche Büro erklärt aus authentischen Kreisen, daß es nicht zutreffe, daß irgendwelche neuen Vorschläge von deutscher Seite gemacht worden seien. Als der deutsche Botschafter vor einigen Tagen Lord Curzon besuchte, sei lediglich die allgemeine Lage erörtert worden. Deutschlands Stellung, wie sie in der letzten Note dargelegt wurde, bleibe unverändert bis eine Antwort eintreffe. Es ist bekannt, daß Deutschland durchaus bereit ist, zu verhandeln. Es kann aber den passiven Widerstand nicht aufgeben ohne Garantien, daß Frankreich sich zurückziehen wird und bevor es weiß, bis zu welchem Zeitpunkt dies der Fall sein wird.

WTB. London, 20. Juli. Heute morgen ist noch ein offizielles Telegramm aus Berlin eingetroffen, in dem wiederholt erklärt wird, daß keine deutsche Regierung von passivem Widerstand ohne gewisse Garantien abgehen könne. Es wird erklärt, es sei auch durchaus unrichtig, daß Deutschland Großbritannien ersucht habe, die französische Regierung zu veranlassen, irgend eine besondere Aktion zu unternehmen. Es bestehe Grund zur Annahme, daß Deutschland bereit sein würde, bei der Erreichung einer Formel mitzuwirken, vorausgesetzt, daß die Zurückziehung der Franzosen, allmählich, zum Beispiel in drei Etappen, stattfinden würde. In welchem Falle Deutschland einwandfreie Garantien geben könne. Vorerst sollte Frankreich die Zivilverwaltung im Ruhrgebiet wieder zulassen und die ausgewiesenen Deutschen ins Ruhrgebiet wieder zurücklassen. Eine von den Anregungen die unformell gemacht worden sind, ist die, daß Frankreich sich aus dem Ruhrgebiet zurückzieht, aber Essen besetzt halten sollte. Deutschland könnte sich würde darauf alle notwendigen Schritte tun, um sein Barvermögen und seine Industrie zu verpfänden. Bei der nächsten Etappe, wenn die Franzosen sich aus Essen zurückziehen würden, würde Deutschland die Schuldverschreibungen auf die deutschen Eisenbahnen an die Reparationskommission übergeben. Diese und andere Anregungen sind unformell gemacht worden. Es wird aber wiederholt, daß keine neuen Vorschläge gemacht worden sind, die Deutschland als eine Antwort auf die letzte Note betrockten.

Die Lage des Einzelhandels.

Uns wird geschrieben: Es ist eine bekannte Tatsache, daß jedes neuerliche Anziehen der Preise der breiten Masse der Konsumenten Veranlassung gibt, den Einzelhandel mit Vorwürfen zu überschütten und ihn des Wuchers und ähnlicher kraftfälliger Delikte zu bezichtigen. Wenn der Preis der Butter sich nun mehr in Vermögenszahlen ausdrücken läßt, wenn die Kurve des Zuckerpreises und der Kolonialwaren steil heraufstrebt, wenn für Textilien und Schuhwaren von Woche zu Woche höhere Beträge angelegt werden müssen, — immer ist es der Einzelhändler, der Detailkaufmann, dem die Schuld an den betrüblichen Verhältnissen zugemessen wird und der den Kopf hinhalten muß, wenn sich die erbitterte Stimmung der Konsumenten in dieser oder jener Weise Luft macht. Daß hinter dem Einzelhändler die Grossisten, Lieferanten und Produzenten stehen, daß die städtischen und staatlichen Betriebe selbst nahezu von Woche zu Woche ihre Forderungen verdoppeln und vedreifachen, daß die allgemeinen Unkosten, die Steuern und Abgaben und nicht zuletzt die Gehälter und Löhne dauernd himmelanstreben, daran denkt niemand, und gibt es doch rühmliche Ausnahmen, so trauen sie sich mit ihren Gedanken der Vernunft nicht an die Oeffentlichkeit heraus, weil sie sehen, daß selbst amtliche Stellen, deren höchste Aufgabe die Objektivität sein sollte, in das Feuer allgemeiner Erregung hineinblasen, anstatt dasselbe zu dämpfen. Demgegenüber sei es gestattet, auch den Einzelhandel einmal zu Worte kommen zu lassen; gelingt es auch nicht, die großen Eisenter zu bekehren, so wird doch vielleicht der eine oder der andere zum Nachdenken veranlaßt und damit wäre schon viel erreicht.

Wie schon angeführt, ist die Preisgestaltung im Einzelhandel in allererster Linie von den Einkaufspreisen abhängig, die der Einzelhandel seinen Vordermännern, den Großisten, Lieferanten und Produzenten bezahlen muß. Es soll nicht Aufgabe dieses Artikels sein, diesen großen Wirtschaftsgruppen ihre Verdienstquote nachzurechnen, eines aber haben sie alle dem Einzelhändler voraus: sie haben es verstanden, sich rechtzeitig zu einzustellen, daß ihnen die immer weiter fortschreitende Geldentwertung bei weitem nicht jene katastrophalen Verluste in der Substanz bracht, wie dies bei dem Einzelhandel der Fall ist. Während Industrie und Großhandel schon seit langem auf der Basis der Devisen verkaufen und sich so ohne weiteres dem täglichen Marktpreis anpassen, war dem Einzelhandel diese Möglichkeit nicht gegeben. Er muß aus rechtlichen und nationalwirtschaftlichen Gründen in Papiermark verkaufen und blieb bei den rasenden Kurssprüngen der letzten Wochen und Monate nahezu stets hinter dem Marktpreise zurück, sodaß [illegible] neue Einkauf für ihn praktisch einen Verlust bedeutete. Diese Tatsache bleibt beim Publikum völlig unbeachtet; sie steht nur die relativ hohen Beträge, die der Einzelhändler für seine Ware bekommt, hat aber kein Auge dafür, daß sich trotzdem die Läger immer stärker leerten, weil es dem Einzelhändler eben nicht möglich ist, für das verehrnahmte Geld auch nur annähernd die gleiche Anzahl Ware wieder beschaffen zu können. die er fortgegeben hat.

Zu diesem augenfälligen Verlust kommt noch das ungeheure Risiko, das der Einzelhändler unter den heutigen Verhältnissen zu tragen hat. Die Mehrzahl der Lieferanten — und Großhändler — Verbände haben die Bestimmung getroffen, daß die Umrechnung der Fremdwährung nicht mehr zum Kurse am Vortage der Absendung der Zahlung erfolgt, sondern am Tage der Gutschrift der eingetroffenen Zahlung bezw. an den darauffolgenden Börsentagen, vorausgesetzt, daß die Devisen für die Gesamtsumme in dieser Zeit zu beschaffen sind. Was eine derartige Bestimmung in der heutigen Zeit der Devienationierung bedeutet, kann man sich ohne weiteres klar machen, wenn man bedenkt, daß der Einzelhändler entweder gezwungen ist, die Waren bisher zu lassen, bis der Lieferant nach wochenlangen Bemühungen um die Devisenbeschaffung endlich die Schlußabrechnung überreicht, oder aber zu verkaufen, ohne überhaupt zu wissen, was die Ware ihn selbst im Einkauf kostet. Das Reichswirtschaftsministerium hat zwar versucht, hier einen Riegel vorzuschieben, ob es aber machtvoll genug sein wird, nach dieser Richtung hin mit seiner Auffassung durchzudringen, muß ernstlich bezweifelt werden. Auf jeden Fall steht es auch heute so, daß derjenige Einzelhändler, der sich weigert, die Bedingungen der Lieferantenkartelle anzuerkennen, keine Ware mehr bekommt.

Diese Gefahr besteht übrigens auch heute noch aus anderen Gründen. Verschiedene große Lieferfirmen gaben in den letzten Tagen dem Einzelhandel zur Kenntnis, daß sie nicht in der Lage seien, die von ihnen fest angenommenen Bestellungen auszuführen, da ihnen die heutige Devisennotierungstaktik der Reichsbank die Möglichkeit der Beschaffung von Rohware unterbunden habe. Ob dieser Standpunkt rechtlich haltbar ist, muß die Zukunft lehren, greift er aber um sich, so wird man an maßgebender Stelle wohl oder übel zu einer Aenderung heutiger Gepflogenheiten übergehen müssen, will man nicht aus dem Chaos den vollständigen Ruin unseres Wirtschaftslebens machen. Es darf nicht vergessen werden, daß die Bestände des Einzelhandels heute derartig zusammengeschrumpft sind, daß die Belastungsprobe einer auch nur vorübergehenden allgemeinen Lieferungsstockung katastrophal nicht nur für den Einzelhandel selbst, sondern in erster Linie auch für die Verbraucherschaft wirken müßte. Diese Lieferungsstockung aber wird zwangsmäßig eintreten, wenn in der Devisenbeschaffungsmöglichkeit nicht in allernächster Zeit eine durchgreifende Aenderung erfolgt. Und es wird dann nicht nur Mangel an Bekleidungs- und sonstigen Bedarfsgegenständen geben, sondern auch an den notwendigsten Lebensmitteln. Das Gespenst der Hungersnot steht vor der Türe!

So lasten auf dem Einzelhandel schwere Sorgen, die umso drückender sind, als weiteste Kreise, ja selbst Behörden, bei denen man eine eingehende Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse erwarten könnte, der schwierigen Lage des Einzelhandels keinerlei Verständnis entgegenbringen. Man brauchte sich nur einmal die Mühe geben, an wirklich sachverständiger Stelle Erkundigungen einzuziehen, Vergleiche anzustellen und ernstlich nachzurechnen, was angesichts der ganzen ungeheuren Belastungen dem Einzelhändler noch als „Verdienst" bleibt, dann würden mit einem Schlage all die Anfeindungen, Belästigung und Verfolgungen unterbleiben, denen der Einzelhandel wohl als der einzige Stand im deutschen Wirtschafts- und Erwerbsleben nahezu ununterbrochen ausgesetzt ist.

Gerechtigkeit ist es, was der Einzelhandel fordert und er kann diese Forderung umso mehr aufstellen, als seine Tätigkeit in der Vermittlung der Waren an die große Masse der Verbraucher mit zu den wichtigsten Funktionen im Staatswesen gehört. Wird ihm erst Gerechtigkeit, dann kehrt auch das Vertrauen wieder zurück und die Ruhe zum arbeiten, die ihm leider in den letzten Monaten und Jahren nahezu vollständig geselkt hat. Eine Ruhe, die notwendig ist im Interesse nicht nur des Einzelnen, sondern auch der Volksgesamtheit.

Zum Orientfrieden.

WTB. Lausanne, 20. Juli. Die Antwort der russischen Regierung auf die Einladung der Konferenz, das Meerengenabkommen zu unterzeichnen, ist heute eingetroffen. Die russische Regierung hält alle ihre Einwände aufrecht, erklärt sich aber bereit, das Meerengenabkommen zu unterzeichnen. Sie wird keinen Vertreter nach Lausanne entsenden, sondern die Unterzeichnung, wie es in der Einladung vorgesehen ist, innerhalb drei Wochen in Konstantinopel vornehmen.

WTB. Paris, 20. Juli. Nach einer Meldung aus Konstantinopel hatten die Oberkommandierenden der Besatzungstruppen und der Militärgouverneur von Konstantinopel gestern eine Besprechung, in der der Räumungsplan für die alliierten Land- und Seestreitkräfte aufgestellt wurde. Es würden sämtliche Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, um Zwischenfälle zu vermeiden. Die Stadt bereitet sich zu einer großen Kundgebung bei der Rückkehr Ismed Paschas aus Lausanne vor.

Prozeß-Erhardt.

Leipzig, 20. Juli. Wie die Blätter melden, wird in dem Prozeß Erhardt voraussichtlich nur die Prinzessin Hohenlohe auf der Anklagebank sitzen. Der Prozeß wird bestimmt am Montag, den 23. Juli seinen Anfang nehmen. Die Verhandlungen dürften zunächst nur von zweitägiger Dauer sein, da nur ein kleiner Teil der für den Prozeß vorgesehenen Zeugen vernommen würde. — Der im Zusammenhang mit der Flucht Erhardts in Berlin Verhaftete ist nach Leipzig überführt worden.

Berlin, 21. Juli. Wie die Blätter aus Leipzig melden hat der Polizeipräsident aus Anlaß der am Montag beginnenden Verhandlung im Erhardtprozeß umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Es ist ein Verbot von Versammlungen auf dem Reichsgerichtsplatz ergangen.

— Die Deutsche Allgemeine Zeitung meldet aus Wien, es werde in dortigen rechtsstehenden Kreisen verlautet, daß Erhardt in Ungarn eingetroffen sei.

Lebensmittelunruhen in Breslau.

WTB. Breslau, 20. Juli. Große Lebensmittelunruhen entstanden heute nachmittag in mehreren Stadtteilen. Die Krawalle nahmen in der Friedrich-Wilhelmstraße ihren Anfang und verbreiteten sich von dort aus auf mehrere Straßen der inneren Stadt. Mehrere Schuh- und Kleiderläden wurden geplündert, sodaß die Polizei von der Waffe Gebrauch machen mußte. Die Unruhen wurden meist von jungen unreifen Burschen angestiftet.

WTB. Breslau, 20. Juli. Die Plünderungen nahmen im Laufe des Nachmittags ihren Fortgang. Besonders wurde eine große Zahl von Geschäftslokalen in der Kaiserstraße heimgesucht. Als später mehrere Hundertschaften der Schutzpolizei die geschädigten Straßen und den Ring abperrten, trat langsam wieder Ruhe und Ordnung ein. Mehrere Personen sind von der Schutzpolizei verhaftet worden.

WTB. Breslau, 20. Juli. Die Teuerungsunruhen setzten gegen Abend von neuem ein. In verschiedenen Konditoreien wurden die Schaufensterscheiben eingeschlagen und die Läden ausgeplündert. Um halb 10 Uhr waren die Unruhen noch nicht vorüber.

Badischer Landtag.

TU. Karlsruhe, 18. Juli. (Vormittagssitzung). Zu Beginn der heutigen Vormittagssitzung gedachte Präsident Dr. Baumgartner (während sich sämtliche Abgeordnet von den Sitzen erhoben) des verstorbenen sozialdemokratischen Abg. Strobel, der, wie er ausführte sich die Hochachtung und Wertschätzung aller Parteien erworben hatte. Seine Gewissenhaftigkeit und seine gründliche Art zu arbeiten ließen ihn geeignet erscheinen in den Ausschüssen des Landtags wichtige Referate zu übernehmen. Objektive Sachlichkeit zeichnete ihn dabei aus. Die vornehme Denkensart des Verstorbenen, sein ruhiges und doch so energisches Wesen, seine Klugheit und seine charaktervolle Ehrenhaftigkeit befähigten ihn zum Führer einer großen Partei. Seine Tätigkeit geschah zu allWohle des badischen Volkes und der badischen Heimat. Ein ehrendes Andenken ist ihm sicher.

Namens der sozialdemokratischen Partei und Landtagsfraktion dankte Abg. Marum dem Präsidenten für die den Verstorbenen ehrenden Nachrufsworte und den Parteien für die warme Teilnahme und zeichnete das folgenden ein Lebensbild des Verstorbenen.

Danach wurde in die Tagesordnung eingetreten. Dem Ersuchen des Finanzamts Sinsheim a. E. auf Erteilung der Genehmigung zur Einleitung einer Strafuntersuchung gegen den Abg. Gebhard (Landbund) wurde stattgegeben, nachdem in der Sitzung des Geschäftsordnungsausschusses Abg. Gebhard selbst und seine Fraktion gebeten hatten, dem Antrag des Finanzamts Sinsheim stattzugeben, da Abg. Gebhard als 2. Bürgerpräsident des Landtags den Vorwurf der Steuerdefraudation nicht auf sich ruhen lassen könne.

In der 2. Lesung wurde dann das Stammgüteraufhebungsgesetz mit 57 gegen 9 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Kommunisten.

Genehmigt wurde, daß dem Arbeitsministerium für Zwecke der Erwerbslosenfürsorge ein Kredit von 13,5 Milliarden Mark zur Verfügung gestellt wird, ebenso, daß zu den Umbaukosten der Kleinbahn Orschweier—Ettenheimmünster auf Vollpur ein verlorener Zuschuß von 500 000 Mk. und ein Darlehen bis zu 8 Millionen alsbald ausbezahlt werde.

Zum Nachfolger des verstorbenen Abg. Strobel wurde Steinarbeiter Maximilian Arnold in Mannheim (der der badischen Nationalversammlung und dem daraus hervorgegangenen ersten badischen Landtag nach der Revolution schon als Mitglied angehörte) entsprechend des Wahlvorschlagslisten bestimmt.

Ohne Aussprache wurden einstimmig angenommen der Gesetzentwurf über die Abänderung des Gebäudeversicherungsgesetzes (über dessen Einzelheiten wir eingehend berichtet haben und worüber die Regierung bis zum Herbst eine Denkschrift vorlegen soll) und der Gesetzentwurf über die Aenderung des Polizeigesetzes. Hier stimmten die Kommunisten dagegen. Die Aufnahme von Anleihen beim Reich zur Unterstützung von Bodenverbesserungen (worüber wir ebenfalls schon aus den Ausschußverhandlungen das Wesentliche mitgeteilt haben) wurde gebilligt; ebenso wurden weitere 910 Millionen für die Renchverbesserung genehmigt. Der Vollzug des Kostengesetzes und die Vorlage über die Gebühren der Vollstreckter, sowie diejenige über die Kosten im Verfahren vor den Gemeindegerichten wurde zur Kenntnis genommen. Die Eingabe der Bezirksverbände Pfaffenweiler und Herbolzheim bezw. des Badischen Pächterverbandes über die Pachtverhältnisse wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Weiterhin wurden 19 Gesuche von Einzelpersonen erledigt und die Rechnung des Rechnungshofes (Oberrechnungskammer) für 1920 für unbeanstandet erklärt.

Um halb 1 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Fortsetzung nachm. halb 4 Uhr.

TU. Karlsruhe, 18. Juli. In der Nachmittagssitzung berichtete zunächst Abg. Ziegelmeier-Oberkirch namens des Ausschusses über die Aenderung des Fürsorgegesetzes für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte. Ueber die Gesetzesänderungen haben wir schon berichtet. Abg. Ritter (Komm.) lehnte die die Gesetzesvorlage ab, die dann gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen wurde.

Danach berichtete Abg. D. Mayer-Karlsruhe über den Gesetzentwurf über die Aenderung des Landeskirchensteuergesetzes. Auch über diesen Gesetzentwurf, durch den den Kirchen entsprechend der Geldentwertung größere Mittel für ihre Bedürfnisse zur Verfügung gestellt werden sollen, ist schon berichtet worden. In der Aussprache legte Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) einen Antrag auf Beseitigung des Artikels 14 des Landeskirchensteuergesetzes vor und zwar, weil die Belastung der Staatsfinanzen durch die Kirchen und Religionsgemeinschaften zu groß werde. Falls das Haus diesem Antrag nicht annehme, würden die Sozialdemokraten das Gesetz ablehnen. Abg. Bock (Komm.) lehnte die Vorlage ab. Zur Abstimmung wurde der soz. Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt und der Gesetzentwurf in der Ausschußfassung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Im folgenden begründete Abg. Dr. Föhr (Ztr.) eine förmliche Anfrage über die Notlage der Jungakademiker, wobei besonders die ungünstige Lage der Lehramtspraktikanten gestreift wurde. In seiner Beantwortung teilte Unterrichtsminister Dr. Hellpach mit, daß von den 39 Lehramtspraktikanten, die an Ostern ihre Probezeit beendet hatten, 12 in den staatlichen Dienst übernommen, 18 vertraglich angestellt und 5 in ihren Bezügen belassen wurden. Die Neuordnung der Lehramtspraktikanten in den Handelsschuldienst wo Mangel an Lehrkräften besteht, ist in Aussicht genommen; die Anwartschaft auf die Lehramtspraktikantenanstellung wird dadurch nicht verkürzt. Das Ministerium wird im übrigen erneut vor dem Zudrang zum höheren Lehramt warnen. Damit war diese Angelegenheit erledigt.

Das Haus erledigte dann noch einige kleinere Vorlagen (Neuungsnachweisungen und die Nachweisung der Erledigung von Anträgen aus dem Landtag 1921/22) und vertagte sich dann auf Donnerstag vormittag 10 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

TU. Waldshut, 18. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Bäcker Georg Küßner aus Berlin zu einem Jahr Zuchthaus, den Arbeiter Adolf Huber aus Lörrach zu 10 Monaten Gefängnis und den Taglöhner Oskar Hierholzer aus Zell i. W. zu sechs Monaten Gefängnis. Die Verurteilten hatten im Mai ds. Js. im Gefängnis in St. Blasien eine Meuterei angezettelt. Sie hatten die Frau des Oberaufsehers in dessen Abwesenheit überfallen und waren entflohen. Weiter verurteilte das das Schwurgericht den vielfach vorbestraften Fabrikarbeiter Fridolin Kleisin aus Tiengen wegen Raubmords, Notzucht und Sittlichkeitsverbrechen nach § 176 zu einer Gesamtgefängnisstrafe von sieben Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre.

Aus Baden.

TU. Bruchsal, 18. Juli. Die Gemeinde Buchenau ist von dem Unwetter besonders schwer heimgesucht worden. Von der Wucht des Sturmes wurde der Tabakschuppen des Fabian Knoch I hier von Grund aus dem Erdboden gleichgemacht. Zirka 50 tragbare Obstbäume sind dem Sturm zum Opfer gefallen. Der Schaden am Schulhaus dürfte wohl auf 1,5 Millionen geschätzt werden. In der Nähe des Ortes hat der Hagel an einer Getreidefläche von etwa 10 Hektar bedeutenden Schaden angerichtet, welcher wohl einen Verlust von 100 Zentner Frucht bedeutet.

TU. Mannheim, 18. Juli. Auf der Seckenheimer Landstraße in der Nähe von Seckenheim wurde der aus Charlottenburg gebürtige Arbeiter Franz Wagner von einem Kraftwagen überfahren und sofort getötet.

TU. Hahmerasheim, 18. Juli. Beim Baden im Neckar ist der 23jährige Schreiner Widder von Hüffenhardt ertrunken.

TU. Hirschhorn, 18. Juli. Durch Feuer ist hier das Armenhaus fast vollständig vernichtet worden. Die darin vorhandenen Familien konnten fast nichts retten.

TU. Sandweier bei Rastatt, 18. Juli. Beim Baden in einer Kiesgrube ist der Sohn des Schmiedmeisters Franz Kraft ertrunken.

TU. Kehl, 18. Juli. Infolge eines Unfalles ist im Rheinhafen in Kehl der 6 Jahre alte Karl Impek aus Mannheim, der sich an Bord des Schiffes „Mando" befand, ertrunken.

TU. Bad Dürrheim, 18. Juli. Die Feier des 100jährigen Bestehens der (Ludwigs)-Saline hier, die von der Gemeinde Dürrheim in Verbindung mit dem Heimattag des Trachtenverbandes Schwarzwald veranstaltet wird, besteht aus einem Festabend mit Bankett am Samstag, den 21. und den Veranstaltungen am 22. Juli. Dem Ernst der Zeit entsprechend sind alle rauschenden Festlichkeiten vermieden worden, dagegen soll in Form Festspielspiel und mit einer Kundgebung der Schwarzwälder Trachten, die in großer Zahl und in ihren mannigfachen Arten zu der Veranstaltung erscheinen werden, der Bedeutung des Tages und der Liebe und Treue zur angestammten Heimat sichtbarer Ausdruck gegeben werden. Ein deutsches und badisches Heimatfest in des Wortes edelstem Sinne soll und wird es sein. Besonderes Interesse wird der Trachtenfestzug am Sonntag nachmittag erwecken, in dem u. a. auch Festwagen mit der Bestimmbildlichung der Saline, der Heilquellen, des Landesbades, der Bedeutung Dürrheims als Kurort, als Landwirtschaft und Gewerbe vertretenden Gemeinde der Baar und dergleichenmehr eingereiht sein werden. Der Ort selbst prächt einen einfachen, aber künstlerisch wirkungsvollen Schmuck. So dürfte die Feier als Huldigung der Heimat Herz und Auge aller erfreuen, die sich ihr in diesem Sinne zuwenden. Der Fremdenverkehr Bad Dürrheims ist seit kurzer Zeit wieder außerordentlich groß.

TU. Schopfheim, 18. Juni. Eine von der Handelskammer Schopfheim einberufene stark besuchte Versammlung von Vertretern des Handels und der Industrie sprach sich mit aller Schärfe gegen die jetzige neue Devisenordnung aus. Das gegenwärtige System der eingeschränkten Devisenzuteilung müsse in kürzester Zeit zu Betriebseinstellungen und Arbeiterentlassungen und zu Stockungen in der Lebensmittelversorgung führen. Die Versammlung forderte in einem Telegramm an den Reichskanzler sofortige Maßnahmen, die eine genügende Berücksichtigung des handelswichtigen Devisenbedarfs gewährleisten.

TU. Schönau i. W., 18. Juli. Die Königin von Schweden weilte zu Beginn dieser Woche hier und stattete dabei der Familie des von den Franzosen erschossenen Schlageters einen Besuch ab. Auch am Grabe Schlageters weilte die Königin.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 21. Juli. Am kommenden Sonntag, 22. Juli, abends 8 Uhr, gibt der evangel. Kirchenchor ein Kirchenkonzert, dem ein 14 Nummern umfassendes Programm zugrunde liegt. Der Ertrag des Konzerts ist für die Gedächtniskapelle der im Weltkrieg gefallenen Gemeindeglieder bestimmt. Alle diejenigen, die diesen schönen Zweck zu unterstützen gedenken, seien daher nochmals auf diese Veranstaltung hingewiesen.

X Emmendingen, 21. Juli. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß am kommenden Sonntag die hiesige Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins eine Wanderung mit Familienangehörigen unternimmt über Kirnhalden nach dem Herbolzheimer Höfle. Die benachbarten Ortsgruppen Kenzingen, Lahr und Emmendingen werden sich dort ein Stelldichein geben und liebenden den Wanderern einige genußreiche Stunden bevor. Abmarsch 7 Uhr bei der Kathol. Kirche; Rückfahrverpflegung.

= Emmendingen, 21. Juli. Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurde einer Frau die Brieftasche, welche sie in einem Korb bei sich trug, mit annähernd 100 000 Mk. gestohlen. Einer anderen Frau von Windenreute wurden aus einem Kinderwagen, welchen diese kaum 5 Minuten vor einem Bäckerladen hin stehen ließ, zwei Paar neue Schuhe entwendet.

* Emmendingen, 21. Juli. Zurzeit vorgestern, zumteil gestern abend ist die Mehrzahl der hiesigen Teilnehmer vom 13. Deutschen Turnfest in München zurückgekehrt; sie können alle nicht genug schönes von den prächtigen Festtagen erzählen und die Erinnerung daran wird noch lange in ihren Herzen nachklingen. Mit zweifachem Stolz kann der hiesige Turnverein in seinen Annalen buchen, daß ein hiesiger Wetturner in München preisgekrönt wurde. Im Neunkampf-Kunstturnen errang Herr Josef Henda mit 127 Punkten von 160 erreichbaren einen Kranz mit Schleife. Ein weiterer Turner, Herr Fritz Buri, genannt Ockele, mußte im volkstümlichen Fünfkampf leider einer Fußverletzung wegen ausscheiden. Auch ihm wäre sonst ein Erfolg sicher gewesen. Beide vorgenannten Turner nahmen übrigens vom hiesigen Verein an dem Turnen der Kreismusterriege teil. Von den Turnerinnen beteiligten sich Frl. Eugenie Leiß und Frl. Marti Teichmann an der Kreismusterriege (Barrenturnen), sowie sämtliche Genannten an den allgemeinen Freiübungen und Sondervorführung der Freiübungen des 10. Kreises. — Vielleicht wird Schreiber dieses in einer Mauderei auf die Münchener Festtage noch näher zurückkommen.

TU. Die Teuerung in Baden in der 3. Juliwoche. Die Landesindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich nach den Berechnungen des Statistischen Landesamts vom 16. Juli ds. Js. auf das 25 679fache gegenüber der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber dem 9. Juli (17 144) beträgt somit 50 Proz.

8. Freiburg, 20. Juli. Auf der Tagesordnung der am Montag beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen stehen die nachfolgenden Fälle: 1. Montag, 23. Juli, vorm. 9 Uhr: Eduard Haas, Taglöhner aus Bruunstatt (Gif.) wegen Raubs. 2. Nachm. 4 Uhr: Konrad Schmitz, Kaufmann aus Düren, wegen erschwerter Urkundenfälschung. 3. Dienstag, 24. Juli, vorm. 8 Uhr: Willi Conrad aus Barmen-Rittershausen und Gen. wegen Mitreibung gegen Entgelt. 4. Mittwoch, 25. Juli, vorm. 8 Uhr: Karl Eger, Landwirt aus Friesenheim und Genossen, wegen Münzverbrechen. 5. Freitag, 27. Juli, vorm. 8 Uhr: Friedrich Fehrn, Lokomotivheizer aus Jiesen, wegen Mordversuchs. 6. Nachm. 3 Uhr: Hermann Wüßner, Taglöhner aus Lörrach, wegen erschwerter Urkundenfälschung und Unterschlagung. — Als Anklagevertreter sind vorgesehen die Herren Staatsanwälte Dr. Weiß-Bonburger, von Hofer, Dr. Mayer (Lörrach). Verteidigt werden die Angeklagten von den Herren Rechtsanwälten Gudel, Schwenk, Dr. Liermann, Grumbach, Haug, Marbe, Bender, Kaschwitz, Kramer (Emmendingen), Gebhard (Lahr), Dr. Haberer (Offenburg), Dr. Krieg (Offenburg) und Dewi (Offenburg).

X Heuweiler, 17. Juli. Die durch die Pensionierung des Herrn Hauptlehrers Ball erledigte Hauptlehrerstelle erhielt Hauptlehrer Hermann Läpple in Schopfach, Amt Neustadt.

X Waldkirch, 18. Juli. Die hiesige Pfarrgemeinde begeht am nächsten Sonntag das Patrozinium, das Fest der hl. Margareta in feierlicher Weise; vormittags findet durch die Stadt Prozession statt ähnlich wie an Fronleichnam.

* Kollnau, 17. Juli. Der hiesige Arbeiterverein machte letzten Sonntag einen Ausflug nach Tennenbach und zu den Soldatengräbern. Herr Vikar Hirtler hielt daselbst einen recht ansprechenden Vortrag über diese einst berühmte Stätte und den Erinnerungspflicht deutscher Kriegs.

= Aus dem Elztale, 18. Juli. Der eingetretene Regen hat auch der Bienenzucht genützt. Es herrscht jetzt Tracht, sagt der Imker. Die Honigschleuder kann nun in Tätigkeit gesetzt werden. In windstillen Tälern, wie in Simonswald, soll eine sehr gute Honigernte bevorstehen.

X Vom Hörnleberg, 19. Juli. Ein hervorragender Wallfahrtsing bildet hier oben das Stoptuierfest, das heute abgehalten wurde und eine große Schar Pilger zur Andacht rief. Die Aussicht war eine sehr gute, weithin reichende. — Turm und Dach der Wallfahrtskirche werden zurzeit einer umfassenden Reparatur unterzogen, da durch Sturm und Regen das Gebäude sehr gelitten hatte.

Turnen, Spiel und Sport.

Sportbericht für Schwer- und Leichtathletik.

Sonntag, den 15. Juli fand in Freiburg-Haslach das Leichtathletische Gaufest und der Gaujugendtag statt, woran sich auch der hiesige Ring- und Stemmklub beteiligte. Er erhielten folgende Adresen Mitglieder und Zöglinge Preise bei sehr starker Konkurrenz: Senioren-Dreikampf: Schäfer Joseph, 4. Preis; Zweikampf: Schäfer Joseph, 2. Preis; Bührer Karl II. 6. Preis. Steinstoßen (Schwergewicht): Schäfer Joseph, 3. Preis; (Schwer-Mittel): Spörl Rudolf, 4. Preis; (Bantamgewicht): Kern Matthias, 2. Preis. — Junioren, Dreikampf, C-Klasse: Ingold Karl, 2 Preis. B-Klasse: Fischer Hermann, 2. Preis; Bührer Gustav, 5. Preis; Trautmann Albert, 6. Preis. Ringen, C-Klasse: Ingold Karl 1. Preis. B-Klasse: Bührer Gustav, 6. Preis; Schwender Rudolf, 7. Preis. A-Klasse: Götz Fritz, 8. Preis; Brent Willy, 12 Preis. Außerdem errang sich die hiesige Tanzjugendmannschaft den 1. Preis (goldene Fahnenmedaille. Besonders hervorzuheben wäre der Zögling Ingold, welcher im Ringen bei der schweren Zöglingsklasse, über 130 Pfund, bei starker Konkurrenz, innerhalb 18 Minuten 6 Siege errang, derselbe besitzt eine gute technische Ausbildung und wird dem hiesigen Verein noch manche Erfolge buchen.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Emmendingen, 21. Juli. In dem Festbericht der Deutschen Turnerschaft Emmendingen in Nr. 162 der Breisg. Nachr. wurde ein Vorgehen von Mitgliedern der Freien Turnerschaft aufs schärfste mißbilligt. Vor allem wollen wir dem Artikelschreiber sagen, daß es nach Information lediglich republikanische Arbeiter waren, welche Einspruch gegen die Benützung eines Fähnchens erhoben. Wenn nun auch einige Mitglieder unseres Vereins dabei waren, so glaubt der Artikelschreiber, diesen Anlaß für geeignet, die Freie Turnerschaft mit Schmutz bewerfen zu können. Unser Verein und seine Anhänger haben mit dieser Sache nichts zu tun. Unsere Ueberzeugung aber ist, daß diejenigen, welche das Verschwinden der schwarz-weiß-roten Farben fordern mit ihre Pflicht als Republikaner getan haben. Jedenfalls ist es sehr bedauerlich, daß der 1. Vorstand der Deutschen Turnerschaft, der die Führung der Veranstaltung in Händen hatte, als Beamter der deutschen Republik es nicht weiß, daß die Benützung von Fahnen in schwarz-weiß-roten Farben bei solchen öffentlichen Anlässen ein Verstoß gegen die Verfassung ist. Es kommt ja schließlich nicht auf die Größe der Fahne an, sondern auf den Zweck der damit evtl. beabsichtigt wird. Sollen aus Kindern, die unter der Farben alter wilhelmitischer Zeit erzogen, später einmal überzeugte Republikaner werden? Wir glauben es nicht!

Freie Turnerschaft Emmendingen.
Der 1. Vorstand: Kahlig.

*

Die „Volkswacht" schreibt in Nr. 164 vom 18. Juli 1923 unter der Rubrik: Republik und Bürgertum u. A.:

So spielte sich erst am letzten Sonntag auf der Hochburg bei Emmendingen folgende Episode ab: Aus Anlaß des Turnfestes in München zogen etwa 20 bis 30 Turner von Emmendingen auf die Hochburg, um dort das deutsche Turnfest im Gedenken mit

Wertpapierkurse

nach amtlichen Börsennotierungen mitgeteilt von der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**
Filiale Emmendingen.
vom 20. Juli 1923

	vorletzter Kurs	letzter Kurs
5% Kriegsanleihe	560.—	460.—
Südd. Disconto Gesellschaft Akt	420000.-	—.
Rhein. Creditbank Akt.	250000	—.
Hapag-Aktien	1880000	2050000
Norddeutscher Lloyd-Aktien	670000.-	700000.
Adler-Werke Kleyer-Aktien	—.	—.
Bad. Anilin- und Soda-Fabrik Akt.	930000.-	940000.-
Daimler Motoren Akt.	450000	445000.-
Deutsch-Luxemb. Bergwerks-Aktien	3600000	3400000.
Harpener Bergbau Akt.	5000000	4500000
Phönix Bergbau Akt.	2500000	2400000
Schuckert Nürnberg Aktien	805000	808000
Westeregeln Alkali Akt	1750000	1600000
Zellstoff-Fabrik Waldhof-Aktien	650000	490000.
Zuckerfabrik Frankenthal-Aktien	530000.	700000.
Devisenkurse (Mittelkurse)		
Holland	85000.-	110000
Schweiz	37000.-	49000.-
Paris	12000.-	16000.-
Marknotiz in Zürich	0.0026	0.0015

Auskünfte über Art über Wertpapiere sowie über alle anderen bankgeschäftlichen Transaktionen werden kostenlos in unseren Bankräumlichkeiten, Bahnhofstrasse 1, erteilt

Vermietung von Schrankfächern in eigenem Stahlpanzergewölbe.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 77 **Zuckerversorgung betr.**

Nach einem Beschluß des Reichs und der Badischen Zuckerversorgung ist der Zeitpunkt, bis zu dem die Verbraucher Anspruch auf den Juni- und das Pfund Einkochzucker haben, auf den 5. August 1923 festgesetzt worden. Wer bis zu diesem Zeitpunkt seinen Juni- und Einkochzucker mit zusammen 3 Pfund nicht abgeholt hat, verliert seinen Anspruch auf diesen Zucker. 2620

Emmendingen, den 17. Juli 1923.
Bürgermeisteramt

Mehl- und Brotpreise betr.

Infolge der Erhöhung der Mehlpreise durch die Reichsgetreidestelle und mit Rücksicht auf die gestiegenen Löhne, Kohlen- und Holzpreise, die erhöhten Kosten der Zutaten usw. werden die Mehl- und Brotpreise mit Wirkung vom 23. Juli 19.3, wie folgt, neu festgesetzt:

Brotmehl (Kunst- ohne Mitte) **Mk. 2600.—**
der große Laib Brot (1500 gr) **Mk. 7000.—**
der kleine Laib Brot (750 gr) **Mk. 3500.—**

Emmendingen, den 20. Juli 1923
Kommunalverband.

Städtische Bekanntmachungen

Preisermäßigung

Durch Entgegenkommen aus industriellen Kreisen hiesiger Stadt konnte der Milchpreis für Minderbemittelte für die Monate Juni und Juli ganz bedeutend unter den Selbstkosten gehalten werden. Die hierfür aufgewendeten Summen belaufen sich bis heute auf über 12 Millionen Mark.

Um nun den Minderbemittelten noch weiterhin die Wohltat des verbilligten Milchpreises gewähren zu können, werden alle Milchempfänger, die hiezu finanziell in der Lage sind, gebeten, auf die Verbilligung zu verzichten und die Differenz — mindestens 1000 Mark pro Liter — auf der Stadtkasse nachzuzahlen.

Der verbilligte Milchpreis ab 16. Juli beträgt **Mk. 3600.** — pro Liter (Erzeugerpreis ohne jeden Unkostenzuschlag.

Emmendingen, den 18. Juli 1923.
Der Gemeinderat.

Fahrnisversteigerung

Freitag, den 27. Juli 1923, vormittags 9 Uhr, werden im städt. Versteigerungslokal gegen bare Zahlung nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert:

1 neuer, eichener Auszugtisch mit 6 Stühle, 1 Kommode mit Schreibaufsatz, 1 Spieltisch, 1 Nähmaschine, 1 Bettrost, Bildertafeln, verschiedene Kleidungsstücke, wie Knabenanzüge, schwarzer Anzug, Schuhe, u. s. noch verschiedenes.

Emmendingen, den 21. Juli 1923.
Schmidt.

Ein größeres Quantum
Baustangen oder Hopfenstangen 1. Kl.
sofort zu kaufen gesucht.
Adolf Zipfel, Dampfziegelei
Emmendingen. 2600

Warnung!

Beim Ausfahren der Automobilen Motorspritze haben wir die Erfahrung gemacht, daß sich Schulkinder an den Leitern oder am Fahrzeug festhalten oder hängen.

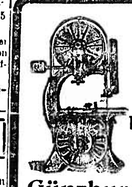
Da die Spritze naturgemäß sehr rasch fahren muß, kann dies zu großem Unglück führen.

Wir ersuchen die Eltern, Lehrer und Lehrerinnen zu Hause und in der Schule darauf hinwirken zu wollen, daß dies unterbleibt und die Kinder auf die große Gefahr aufmerksam zu machen.

Das Kommando lehnt jede Verantwortung ab

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen. 116
Das Kommando:
Toussaint Burkhart

Bin unter
Nr. 244
an das Ortsnetz **angeschlossen.**
Dr. K. Th. Frank, prakt. Tierarzt
Emmendingen. 2634



Qualitäts-Holzbearbeitungs-Maschinen- und Werkzeuge
Transmissionsteile aller Art.
Grosser Lagervorrat.
Eigene mech. Werkstatt.
Günzburger & Roos
Fernspr. 4913, Freiburg i. Br., Zähringerstr. 62 2627

Ich bin billig

nicht nur in den üblichen Reklameartikeln, sondern in allen Möbeln die ich führe, trotz der tägl. allgemeinen Preissteigerung verkaufe ich immer sehr preiswert

Das ist meine Reklame!

Ueberzeugen Sie sich durch Besichtigung meines Lagers bevor Sie Ihren Bedarf decken.

Möbelhaus E. Pistiner
Freiburg i. B., Belfortstraße 27
Versand nach auswärts. — Nicht sofort benötigte Möbel werden bis zum Bedarf kostenlos von mir gelagert. 2628

Rastatter Emailherde
verkauft staunend billig
Strittmatter, Freiburg, Wasserstr. 15
Auch werden alte Herde u. Oefen in Tausch genommen

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter bei:
Freiburg i. Br., Hermann Kirsch, Eisenbahnstrasse 15.
Kenzingen, Ferdinand Engler, Hauptstrasse 43.
EMMENDINGEN, Carl Jundt i. Fa. C. Blum-Jundt, Marktplatz 8.

Kauft bei unsern Inserenten!

Automobil-Reparatur-Werkstätte W. Sautter
Emmendingen, Karlfriedrichstraße 13, empfiehlt sich zur Reparatur von Kraftfahrzeugen aller Art sowie zur Lieferung aller nötigen Ersatzteile unter billigster Berechnung bei prompter und exakter Ausführung. 1726

Mord Instrumente und viele Bandagen gegen meine einzigartige, überall Aufsehen erregende Konstruktion. Ohne Schenkelriemen, ohne Gummiband, ohne Feder befreie ich Dich schliesslich ganz von Deinem Qual. Auch für Kinder im zartesten Alter.

Bruchleidender Du mussst zu mir kommen und wenn Du tausend Bänder schon getragen hättest. Du wirst wieder lebensfroh. Dein Versuch reut Dich nie. Ganz hervorragende Dankschreiben lege ich Dir vor. Ausserdem Spezialanfertigung von Leibbinden, Suspensorien usw.

Auskunft kostenlos auch für Damen — durch Dame.

In Emmendingen, Hotel Krone (Post) Montag, 23. Juli, von 8 — 11 Uhr vorm. am Tage vorher Sonntag, 22. Juli in Freiburg, Hotel Dompelat (Münsterplatz) von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.
— Naturalien werden in Zahlung genommen. —
Bandagen-Spezialist Otto Brandner, Hirschstr. 57, Karlsruhe i. B. 2622

Spöhrer's Höhere Handelsschule Calw
Luftkurort im württ. Schwarzwald
Bedeutende Privatlehranstalt mit Schülerheim, 300 Schüler
Handelsabteilung (auch für Damen): Jahres- u. Halbjahreskursen, Handelsakademie, praktisches Uebungskontor (Musterkontor)
Realabteilung: Vorbereitung für Uebertritt in die Staatsschulen und für die Reifeverbandsprüfung.
Aufnahme vom 10. Lebensjahr ab. Gute, reichliche Verpflegung. Drucksachen durch die Schulleitung.
Neuaufnahmen: 11. Oktober 1923 844

Berg-Separator
Modell 1923. D. R. Patent.

Bester u. billigster Separator d. Welt!
Grosse Lagervorräte in allen Grössen.
Sehr billige Preise
Verlangen Sie kostenlos Offerte. 2590
Buttermaschinen in allen Grössen.
5 Jahre Garantie, sehr günstige Zahlungsbedingungen.
Maschinen-Vertrieb Berg G. m. b. H.
Freiburg i. Br.
Rosastr. 7b Tel. 4983
Grösster Spezial-Vertrieb Badens.
Eigene grosse Reparaturwerkstätte.
Vertreter überall gesucht.

Badische Bauern-Bank
Filiale Kenzingen
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 35 007
Haftsummen und Reserven 3 Milliarden
600 Millionen Mark.

Wir vergüten für täglich verfügbares Geld 12 u. 14% Zins, bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen bis zu 22%.
Umwechseln von fremden Geldsorten und Schecks. 2485

Geräumige Lager-Räume
mit Waren-Einfahrt, von hiesiger Firma sofort gegen höchste Bezahlung **gesucht.**
Angebote unter Nr. 2635 an die Gesch. ds. Bl.

Naturheilkunde u. Augendiagnose
für alle Krankheiten
besonders für Frauenleiden, Magen-, Darm- und Herzstörungen.
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr durchgehend. Sonntags 9—1 Uhr, Samstags keine Sprechstunde
Gustav Müller, Freiburg i. B.
Tivolistr. 22 — Strassenbahnlinie 5.

Suche zum baldigen Eintritt ein sauberes, fleißiges ehrliches 2637
Mädchen
für den Laden und etwas Mithilfe im Haushalt.
Zu erfragen
August Walk
Konditorei und Kaffee
Freiburg, Merianstr. 29

Braves
Mädchen
für kl. Haushalt (2 Pers.) zu baldigem Eintritt gesucht.
Spreter
Alleestraße 14, Lehr.

Tüchtiges
Alleinmädchen
welches auch kochen kann, mit guten Zeugnissen, bei Höchstgehalt, auf sofort oder 1. August gesucht.
R. Ruh, Dentist
Freiburg, Rosastr. 19 B.

Ein jüngeres und ein älteres
Mädchen
für guten Haushalt (Sonntags auf dem Land. Winters in Karlsruhe) gesucht.
Gelegenheit zum Kochen lernen. Lohn Mk. 100 000 und mehr. Schulfolen frei.
Frau Prof. Bihler
Kurzer Strueck a. K.

Ich nehme die
Aussage
gegen 2621
Karl Sammel
Kollmarsreute
zurück
Robert Frommherz

Verloren
am Donnerstag in der Nähe der unteren Elzbrücke einen 2630
goldenen Ehering
mit den Buchstaben H. B.
Abzugeben gegen hohe Belohnung in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Lindenblüten
sowie andere Kräuter pflanzen in frischen oder trockenen Zustande kauft und zahlt die höchsten Tagespreise Gebr. Keller Nachf., Freiburg i. Br., Kaiserstr. 79/81

Nächsten Mittwoch
Kalk
Ziegelei Zyl
Sexau.

Corona- und Stoewer-Räder
Mäntel u. Schläuche sowie alle Ersatzteile, Reparaturen billigst
Fahrradhaus Keller
Freiburg i. Br.
Schwarzwaldstrasse 77
Ecke Schwendistrasse
Strassenbahnhaltestelle Bürgerwehrstr. 541

Seifen- u. Schuhcreme-Fabrikation im Hause
richten wir ein. Dauernde und sichere Existenz, besondere Räume nicht nötig. Auskunftslos, Rückporto erm. Chemische Fabrik Heinrich und Münkner, Zeitz-Aylsdorf. 2618

Ein bis zwei Morgen
Hafer
zu kaufen gesucht.
Otto Bürklin
Wasser. 2608

Darlehen
an reelle Leute, eventl. ohne Bürgen in jeder Höhe durch R. Fachon, Ettenheim. Rückporto Mk. 350.—

Kranke Schuhe
werden gut, billig und dauerhaft mit
Gummi oder Leder
geholt in der
Freiburger Schuhklinik
Herderau 28 (Kein Laden)

Schwerhörige!
Sie hören wieder mit meinem
Schallphon!
Kommen Sie zu mir u. überzeugen Sie sich. Bequem und unauffällig tragbar.
Viele Dank- und Anerkennungsschreiben.
C. A. Steinberg
Bandagen- u. Sanitätshaus
Freiburg i. Br.
Bertholdstraße 22.

Zu verkaufen
1 Paar
Langschaft-Stiefel
(Handarbeit) Größe 42 (rechts-lich) noch unbenutzt, stark Land geeignet. 2126
Anzusehen in der Zeit von 12—1 oder 6—7 nachmittags.
Emmendingen
Bechererstraße 71 IInks.

2 neue
Leiter-Wagen
verkauft 2631
K. Kumlin
Schmiedmeister
Emmendingen.

Eine 2619
eiserne Trottspindel
zu verkaufen.
Näheres bei R. Wickersheim, Malterdingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat Juli Mk. 15000.—.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 1000.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 2600 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Beilagengebühr das Tausend 1000 Mk.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 5, Freiburg 1892.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7383

Nr. 168 — Emmendingen, Montag, 23. Juli 1923. — 58. Jahrgang

Von der Franzosenherrschaft an Rhein und Ruhr.

TU. **Mannheim,** 19. Juli. Das französische Militärpolizeigericht in Landau verurteilte gestern den Privatmann Ernst Kreif aus Durlach zu 1 Jahr Gefängnis wegen Beleidigung französischer Soldaten im besetzten Karlsruher Hafengebiet und wegen Bestechung; den Kraftwagenbesitzer Josef Häfele aus Karlsruhe zu 2 Millionen Mark Geldstrafe, weil er den Rechtsanwalt Riebel aus Offenburg ohne vorschriftsmäßigen Ausweis zum Kriegsgericht Landau gefahren hatte.

WTB. **Frankfurt a. M.,** 21. Juli. Die Franzosen haben heute morgen kurz nach 5 Uhr in Stärke von etwa 30 Mann den Block Hanekken zwischen Rödelsheim und Weilkirchen auf der Strecke Frankfurt—Usingen überraschend besetzt und den Zugverkehr durch Aufreißen der Schienen unterbunden. Sie zogen sich darauf zurück und eröffneten dem Streckenwärter, daß auf jeden, der sich der Sprengstelle nähere und sich daran zu schaffen mache, geschossen werde.

Essen, 21. Juli. Blättermeldungen zufolge mußte die Lieferung von Reparationskohle an Italien eingestellt werden infolge der Beschlagnahme der aus dem Zentrum des Ruhrgebietes nach Süden führenden Strecken. Von italienischer Seite sind bei der Besatzungsbehörde deshalb Vorstellungen erhoben worden. Die Franzosen weigern sich hartnäckig, die Wiederaufnahme von Reparationslieferungen an Italien zuzulassen. Der Grund hierfür liegt wohl darin, daß die Kohlenvorräte immer mehr zusammenschmelzen. Nördlich des Kanals sind die Halden bereits völlig erschöpft. — In Vohwinkel wurden gestern für die englische Besatzungszone bestimmte Kohlenzüge von den Franzosen beschlagnahmt. Ueber die Freigabe schweben zur Zeit zwischen Engländern und Franzosen Verhandlungen.

Trier, 21. Juli. Nach einer Meldung der Voss. Ztg. wurde ein taubstummes Kind, das nach dem Verlassen der Kirche in eine Abteilung farbiger französischer Soldaten hineingeriet, weil es die heranmarschierenden Truppen nicht gehört hatte, von einem Spahie durch einen Kolbenschlag auf den Kopf getötet. Ein Passant, der den die Abteilung führenden Offizier auf den Vorfall aufmerksam machte, wurde sofort verhaftet.

Lebensmittelunruhen in Breslau.

WTB. **Breslau,** 21. Juli. Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien verhängte über Stadt- und Landkreis Breslau den verschärften Ausnahmezustand. Ferner erließ der Polizeipräsident in Breslau eine Bekanntmachung, derzufolge die Polizei angewiesen ist, mit allen Mitteln gegen die Ausschreitungen vorzugehen. Hunderte von Verhaftungen seien bereits vorgenommen und mehrere Plünderer ums Leben gekommen. Die Bevölkerung wird dringend gewarnt und ermahnt, sich nicht unnötigerweise auf der Straße aufzuhalten. Ansammlungen sind verboten. Der Ausschank von Branntwein ist bis auf weiteres untersagt. Der Allgemeine Gewerkschaftsbund erbot sich, die Schutzpolizei bei der Aufrechterhaltung der Ruhe zu unterstützen; die Behörden nahmen das Angebot an.

WTB. **Breslau,** 21. Juli. Den neuesten Nachrichten zufolge sind bis heute früh 1200 Verhaftungen vorgenommen worden. Ein großer Beamtenstab ist damit beschäftigt, die Verhafteten zu verhören, um die eigentlichen Führer der Bewegung zu ermitteln. Unter den Verhafteten befinden sich zahlreiche Frauen und Jugendliche. Heute früh trafen auf dem Hauptbahnhof Verstärkungen ein. In den Morgenstunden traten die Vertreter der städtischen, staatlichen und polizeilichen Dienststellen zusammen, um über weitere Maßnahmen gegenüber etwaigen neuen Tumulten zu beraten.

Vom Völkerbund.

WTB. **Genf,** 20. Juli. Die dem Völkerbundsrat als beratendes Organ zur Seite stehende ständige Mandatskommission begann am Freitag vormittag in öffentlicher Sitzung die Beratungen ihrer dritten Tagung. Die Kommission tritt gemäß Artikel 22 des Völkerbundspaktes außerhalb einmal zu einer Tagung zusammen, um die Berichte der Regierungen derjenigen Mächte zu prüfen, welche gewisse Territorien im Namen und Auftrage des Völkerbundes verwalten. Zum Präsidenten der Kommission wurde der frühere Unterstaatssekretär im italienischen Kolonialministerium Teodoli und zum Vizepräsidenten der frühere Vizepräsident des Rates von niederländisch Indien van Rees gewählt. Teodoli gab einen ausführlichen Bericht über die vom Völkerbund im Laufe des Berichtsjahres geleistete Arbeit. Er brachte der Kommission auch ein Schreiben des Ministerpräsidenten General Smuts über die Verhältnisse zur Kenntnis, welche in der, unter dem Mandat der südafrikanischen Union stehenden ehemaligen deutschen Kolonie Süd-Westafrika herrschten. General Smuts führt vor, daß in diesen Gebieten ein gesetzgebender Rat eingesetzt werde, in welchem neben Mitgliedern, die von der südafrikanischen Regierung ernannt werden, auch Vertreter der Eingeborenen europäischer Abstammung gewählt werden. Auch soll der weißen Einwohnerschaft dieser Gebiete, die mehrheitlich aus ehemaligen Reichsdeutschen besteht, denen in nächster Zeit mit ihrer Zustimmung der südafrikanische Nationalität verliehen wird, eine gewisse Anzahl Sitze im Parlament der südafrikanischen Union eingeräumt werden.

Im Laufe der diesjährigen Tagung der Konferenz, die voraussichtlich ununterbrochen bis zum 10. August dauern wird, wird über die Verwaltung der Gebiete Palästina, Syrien und Irak nicht die Rede sein, da dieselben vor Unterzeichnung des Friedensvertrags mit der Türkei und vor einer definitiven Einigung unter den Großmächten zurzeit noch nicht in Wirksamkeit getreten sind.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin,** 21. Juli. Der Reichsrat nahm heute eine Vorlage über Ausprägung von 240 Milliarden Mark in Tausendmarkstücken aus Aluminium an. Der Reichsrat erklärte sich einverstanden mit einer Verfünffachung der Sätze der Biersteuergesetze vom 12. August ab. Der Steuersatz für eingeführtes Bier soll von 17 500 auf 25 000 Mark erhöht werden. Entsprechend diesen Beschlüssen werden auch die Anteile der Freistaaten Württemberg, Bayern und Baden an der Biersteuereinnahme erhöht. Schließlich erklärte sich der Reichsrat einverstanden mit einer neuen Verordnung des Finanzministers, wonach vom 12. August ab die Abzüge von der Lohnsteuer und für Werbungskosten verdreifacht werden.

WTB. **Paris,** 21. Juli. Die englischen Dokumente über die Deutschland auf seine Vorschläge zu übermittelnde Antwort sind um 12 Uhr mittags im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten übergeben worden. Entsprechend der eingegangenen Verpflichtungen wird, wie Havas feststellt, das Außenministerium das absolute Geheimnis über den Inhalt dieser Dokumente wahren, da man entschlossen sei, die notwendige Reserve bezüglichen über die Fortsetzung der in Gang befindlichen Verhandlungen. Poincaree wird sich nach der gleichen Agentur nach Kenntnisnahme der Dokumente mit der belgischen Regierung auf diplomatischem Wege in Verbindung setzen, um ein Einverständnis darüber zu erzielen, welche Folge den englischen Vorschlägen gegeben werden soll.

WTB. **Paris,** 21. Juli. In Villers Cotteret wird Poincaree morgen wieder aus Anlaß der Enthüllung eines Kriegerdenkmals eine Rede halten. Die Blätter kündigen an, daß diese Rede angesichts des überreichten englischen Antwortentwurfes auf die deutschen Vorschläge eine besondere Bedeutung haben wird.

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Viebig.

52) (Nachdruck verboten).

„He, aufgewacht!" Adami stieß einen der Schnarchenden nach dem andern mit dem Fuße an. „Wer seid ihr? Was habt ihr hier zu suchen? Fort, marsch!"

Sie waren beide aufgesprungen, so völlig übernächtigt waren sie, daß sie gar keinen Widerstand wagen.

Adami ließ ihnen auch keine Zeit, sich zu besinnen, er stieß sie dem Ausgang zu.

Hans Bast vertrat ihm die Tür: „Was fällt Euch ein, Herr? Leut so eranzuschmeißen aus meinem Haus?" Es grollte etwas Drohendes in seiner Stimme, und ein Blitzen war in seinen Augen.

Aber der Friedensrichter hatte den Revolver hervorgezogen — auch in seinem Blick war etwas, das drohte — er entfischerte seine gute Waffe, hielt sie in der erhobenen Rechten und trieb so die beiden, noch immer Taumelnden, vor sich her.

Hans Bast starrte ihm nach: war der doch klüger, als er ihn eingeschätzt hatte? Jedenfalls war der mehr als unbequem. Er fluchte. Aber Geduld! Wenns neulich nicht dazu gekommen war, mit dem abzurechnen, es fand sich schon wieder eine Gelegenheit. Nur noch Geduld und Vorsicht! Der Schmied ballte seine große Faust im Hosensack.

— — — — — — — — — — — —

Der Friedensrichter ließ jetzt immer die Lüden vorlegen, sobald es dämmerte. Er saß nicht mehr so hell beschienen am Fenster und zeigte seine hohe Stirn mit der leicht gepuderten Haarrolle darüber Er gitt jetzt auch nicht mehr allein, entweder begleitete ihn sein Schreiber, oder ein großer Hund sprang neben dem Wagen her. Der war dunkelgrau-schwarz wie ein Wolf, und die Zunge hing ihm lechzend aus einem blutroten Rachen. Die Leute fürchteten ihn, er sprang an auf: „Fuß!" Beim zweiten „fuß!" biß er gleich in die Gurgel.

Der Richter war verzweifelt: was nützte ihm aller persönliche Mut? Eigentlich war es ein Leichtsinn gewesen, damals so ganz allein, die beiden Strolche von Krinkhof mit herunterzunehmen. Hätte er schon seinen Miro gehabt, es wäre besser gewesen, dann wären die zwei ihm nicht entkommen. Ohne weitere Schwierigkeit hatte er die beiden Taumelnden und unsicher Gehenden vor sich hergetrieben, den Arm mit der Waffe immer erhoben, als er plötzlich gestolpert war über ein tückische Wurzel. Ein Ruck durch den ganzen Körper, die Waffe entfiel ihm, er bückt sich hastig nach ihr — da rannten auch schon die beiden davon, jetzt nicht mehr taumelig, sondern schnell wie die Hasen. Und ob er auch hinter ihnen dreinschoß, und dem Müller, der auf das Geknalle aus seiner Mühle gelaufen kam, zuschrie: „Haltet sie!", die Flüchtigen waren im Tannengestrüpp verschwunden gewesen, und man entdeckte keine Spur mehr von ihnen.

Das Gefühl verließ Adami nicht: der Schmied, der lachte ihn aus. An einem der nächsten Tage schon war Hans Bast in Lutzrath erschienen. Er wollte sich doch einmal erkundigen, ob der Bürger Friedensrichter mit den beiden Trunkenbolden auch gut von Krinkhof heruntergekommen sei? Adami mühlte den Hohn. Aber es lag kein Grund vor, wenigstens war jetzt keiner vorzuschützen, um den Mann festzunehmen. Doch konnte er sich nicht enthalten, ihn anzufahren: „Entweder ist Er der dümmste Esel oder der schlauste Fuchs. Gauner waren das und keine Bauern!"

„Dann war ich eben der dümmste Esel," sagte gelassen Hans Bast. „Sie han mich gerad so gut für en Narr gehalten wie Euch, Bürger Friedensrichter!" Und dann kraute er sich im Bart: „Hm, hm." und schüttelte den Kopf.

Dieser Mann war wie ein Fels, an ihm biß die Justiz sich die Zähne aus. Mit einer mutlosen Gebärde ließ der Richter die Hände in den Schoß sinken. Hätte er doch den Stab, mit dem Moses den Felsen schlug, daß der verschlossene Stein sich auftun müßte!

Der Metzger Bruttig saß wieder ruhig unten zu Vertrieb; man hatte ihm nichts nachweisen können, und was die Leute wisperten darauf war nichts zu geben. Es war also doch der Bäckler gewesen, der auch diese Frevelat in der Linnich begangen hatte. Aber zu finden war der nicht. Sollte denn alles ungesühnt bleiben, was er verbrochen hatte? Adami fuhr sich mit nervösen Fingern durchs Haar. —

Noch immer herrschte der Winter, und nach dem neuen Kalender stand schon Germinal vor der Tür. Es lag nicht so viel Schnee mehr, stellenweise war die Erde schon nackt; es sproßte jedoch noch kein Hämchen. In der Nacht bedeckte sich alles, was Wasser hieß: See, Teich, Tümpel, Pfütze, noch mit Eiskristallen. Nur der Bach, der an der Uefmühle vorbeischoß, der litt nichts auf seinem Wasser, das, wie über Treppenstufen, seinen schäumenden Gischt von Felsabsatz zu Felsabsatz stürzte. Um diese Zeit des schmelzenden Schnees donnerte der Bach, daß man laut schreien mußte, wenn man sich verstehen wollte. Das Haus erzitterte unterm gewaltigen Rauschen des Mühlrades. Es gab Arbeit. Der erste Konsul, der siegreiche Bonaparte, hatte zwar viel zu tun in Paris, aber er vergaß seine Soldaten im Rheinland nicht; ägyptisches Korn, italienischer Mais waren angekommen. Alle Mühlen im Rheinland hatten Mehl zu mahlen für die französische Besatzungsarmee. Hätten gutmütige französische Kanaen nicht einmal von ihrem Weißbrot den deutschen Kindern gegeben, und hätten die Mütter nicht Fladen gebacken von ein wenig Kleie und Wasser, so wären viele von ihnen in diesem Winter Hungers gestorben. Wenn der Winter und sein Hunger doch nur endlich, endlich drüber wären! — —

Julie Bläsius saß in der Hütte des alten Bauernweibs unten am Kondel, wo Johannes Bäckler, unter dem Namen eins Jakob Ofenloch, wanderndser Krämer aus dem Hessischen, sich eingemietet hatte als seine Frau. Es war hart für die Julie, so still zu sitzen; nun war sie hier schon seit Winteranfang. Da war der Knabe geboren worden, sein Kopf war so dick, daß es ihr fast das Leben gekostet hatte. Das alte Bauernweib hatte an ihr gerissen, als sei das Kind ein Kalb und sie ein Stück Vieh; trotz aller Standhaftigkeit Juliens hatte die Hütte widergehallt von ihren gegällten Schreien.

Nun war nicht daran zu denken, daß sie durch rauhes Wetter, bald hierhin, bald dorthin und immer auf der Hut, ihrem Liebsten folgen konnte. Sie, die einst so Leichtfüßige, ging jetzt schwerer und ermüdete rascher; auch hätte sie nicht mehr in ihre Jungenhosen schlüpfen können, sie war für die zu sehr in die Breite gegangen. Das machte ihr Kummer. Sie stand oft lange vorm Spiegelscherben und betrachtete sich: würde sie noch auf dem Seil tanzen können, oder ließ aus Pferd schwingen wie ein Mann? Eine Wut stieg in ihr auf, sie verwünschte den Jungen, der sie so viel gekostet hatt. Wenn sie dann aber daran dachte, wie sehr ihr Hannes sich über ihn freute, so riß sie das Kind aus der Wiege, überscheuerte es mit ihren Küssen, drückte und herzte es so wild, daß es anfing kläglich zu schreien. Es schrie überhaupt viel.

(Fortsetzung folgt.)